

Wissenstest 2006



Für den Jugendwart

Für die Ausbildung in den Feuerwehr-Jugendgruppen

Vorbemerkungen

Mit den Gedanken zum Wissenstest 2006 befassten sich die Stadt- und Kreisjugendfeuerwehrwarte bereits bei ihrem Aufbaulehrgang an der Staatlichen Feuerwehrscheule Würzburg im Februar 2005. Im Ergebnis einer Diskussion in einer kleinen Arbeitsgruppe wurde diesmal das Thema

„Fahrzeugkunde“

vorgeschlagen und vom gesamten Lehrgang mit Beteiligung von nahezu der Hälfte aller Stadt- und Kreisjugendfeuerwehrwarte Bayerns akzeptiert.

Gleichzeitig wurde ein kleiner Arbeitskreis, bestehend aus 4 Stadt- und Kreisjugendfeuerwehrwarten / -wartinnen unter der Federführung der Staatlichen Feuerwehrscheule Würzburg beauftragt, das Thema detailliert auszuarbeiten und den Jugendfeuerwehrwarten in Form eines Vorbereitungsbeitrages, Testblättern und Musterlösungen zur Verfügung zu stellen.

Das Thema besteht aus einem theoretischen (A) und einem praktischen (B) Teil.

Zunächst sollen die Feuerwehranwärter einen Überblick darüber bekommen, welche Feuerwehrfahrzeuge es im Allgemeinen gibt. Die Aufgaben zur Menschenrettung, Brandbekämpfung und technischen Hilfeleistung stehen hier im Mittelpunkt der Betrachtung. Ausgehend von einer Auswahl der am häufigsten für diese Aufgaben bei den Feuerwehren anzutreffenden Fahrzeuge werden dann die an den Standorten vorhandenen Löschfahrzeuge einschl. Tragkraftspritzenanhänger detailliert vorgestellt. Den Jugendlichen sollen die Unterschiede zwischen den einzelnen Fahrzeugtypen, deren Zweck und Merkmale deutlich aufgezeigt werden.

Im praktischen Teil soll auf die Beladung der an den Standorten vorhandenen Feuerwehrfahrzeuge eingegangen werden. Das gezielte Auffinden und das sichere Entnehmen der Geräte aus dem Fahrzeug soll hier im Mittelpunkt stehen. Die Handhabung ausgesuchter Feuerwehrausrüstung ist der nächste Schwerpunkt in diesem Teil der Ausbildung. Mit dem unfallsicheren Auf- und Absitzen vom Fahrzeug soll die praktische Vorbereitung auf den Wissenstest abgeschlossen werden.

Der Wissenstest selbst ist wie in den letzten Jahren in seinem Schwierigkeitsgrad nach den zu erreichenden Wissensteststufen gestaffelt. Je nach zu erreichender Stufe sind die Mindestanforderungen festgelegt.

Diesmal ist jedoch wieder ein praktischer Wissenstestteil vorgesehen. Hier sollen neben den motorischen Grundfähigkeiten bei der Handhabung ausgesuchter Feuerwehrausrüstung auch die zielgerichtete Geräteentnahme aus dem Fahrzeug geübt werden.

Neben dem Sonderdruck, der wie immer der Fachzeitschrift „brandwacht“ beigeheftet wird, besteht die Möglichkeit, die komplette Fassung des Vorbereitungsbeitrages zusammen mit Folienvorschlägen von der Homepage der Staatlichen Feuerwehrscheule Würzburg (www.sfs-w.de) herunterzuladen.

Weitere Hinweise zur Durchführung der Wissenstestaktion sind in einem Aufklärungsartikel zum Wissenstest zu finden, der an alle Besitzer der Jugendwartmappe in Druckform zusammen mit dem Wissenstestbeitrag verteilt wird. Diese Hinweise sind auch auf der Homepage der Staatlichen Feuerwehrscheule Würzburg und der Jugendfeuerwehr Bayern (www.jf-bayern.de) für jedermann zugänglich bereit gestellt.

Gliederung

Teil A Fahrzeugkunde (Theorie)

1. Einleitung
2. Merkmale der Feuerwehrfahrzeuge
3. Einteilung der Feuerwehrfahrzeuge
4. Löschfahrzeuge und Tragkraftspritzenanhänger
5. Zusammenfassung, Wiederholung, Lernkontrolle

Teil B Fahrzeugkunde (Praxis)

1. Feuerwehrfahrzeuge erkennen
2. Beladung der Standortfahrzeuge
3. Auf- und Absitzen vom Fahrzeug

Lernziele

Die Feuerwehranwärter sollen im Rahmen der Vorbereitung auf den Wissenstest folgende Lernziele erreichen

- Wissen, welche Merkmale die Feuerwehrfahrzeuge haben
- Die wichtigsten Feuerwehrfahrzeuge und ihre Verwendungsmöglichkeiten kennen
- Die Besonderheiten der Löschfahrzeuge bzw. der Tragkraftspritzenfahrzeuge der eigenen Feuerwehr kennen
- Feuerwehrtechnische Beladung unfallsicher entnehmen können
- Schläuche und Armaturen richtig handhaben können
- Auf- und Absitzen von Fahrzeug unfallsicher ausführen können

Ausbilderunterlagen

- Merkblatt „Feuerwehrfahrzeuge“, Staatliche Feuerweherschule Würzburg
- Feuerwehr-Dienstvorschrift 3 (FwDV 3) „Einheiten im Löscheinsatz“, Staatliche Feuerweherschule Würzburg
- Ausbilderleitfaden für die Freiwilligen Feuerwehren Bayerns, Truppmann Teil 1: Feuerwehr-Grundausbildung, Staatliche Feuerweherschule Würzburg
- Vorbereitungsbeiträge zum Wissenstest 1999 und 2000 als Beihefter in der „brandwacht“ 1/1999 und 1/2000 sowie im Internet www.sfs-w.de unter downloads
- Beladelisten der Fahrzeuge am Standort

Vorbereitungen

- Folien aus dem Internet (www.sfs-w.de) ausdrucken bzw. zur direkten Präsentation vorbereiten, ggf. eigene Folien anfertigen
- Fahrzeuge für die praktische Ausbildung bereitstellen (von der eigenen Feuerwehr, Nachbarfeuerwehr oder Stützpunktfeuerwehr) und Beladung kontrollieren
Für die Übung „Auf- und Absitzen vom Fahrzeug“ ein Löschgruppenfahrzeug bzw. alternativ ein Staffelfahrzeug bereitstellen

Sicherheitsmaßnahmen

- Bei der praktischen Ausbildung sind Übungsanzüge für Feuerwehranwärter entsprechend den Altersstufen zu tragen
- Bei der Entnahme und Handhabung der Geräte (praktischer Teil) auf die körperliche Leistungsfähigkeit der Teilnehmer achten

Teil A – Fahrzeugkunde (Theorie)

1. Einleitung

Im Vordergrund der diesjährigen Vorbereitung auf den Wissenstest steht die Feuerwehertechnik. Die Feuerwehranwärter sollen einen allgemeinen Überblick über die Feuerwehrfahrzeuge und deren Einsatzmöglichkeiten bekommen.

Folie WT 1 auflegen



Bild: Feuerwehrfahrzeuge

Es gibt kein Feuerwehrfahrzeug, mit dem alle möglichen Einsätze bewältigt werden können. Es gibt aber Feuerwehrfahrzeuge, die bei vielen „normalen“ Einsätzen ausreichend sind und es gibt welche, die nur bei besonderen Einsatzlagen zur Verstärkung gerufen werden. Sie unterscheiden sich in der Größe, Beladung und Besetzung.

Frage an die Teilnehmer:

Wie heißen die Fahrzeuge, die am meisten bei der Feuerwehr eingesetzt werden?

Antworten sammeln und ggf. zu der richtigen Antwort hinführen.

Die am meisten bei der Feuerwehr eingesetzten Fahrzeuge sind die Löschfahrzeuge.

Frage an die Teilnehmer:

Welche Fahrzeuge werden bei der Feuerwehr bei besonders großen oder speziellen Einsätzen verwendet, z. B. wenn Menschen aus Höhen gerettet werden müssen oder bei großen Verkehrsunfällen?

Antworten sammeln und ggf. zu der richtigen Antwort hinführen.

Beispiele:

- Drehleiter
- Rüstwagen
- Gerätewagen

2. Merkmale der Feuerwehrfahrzeuge

Folie WT 2 auflegen und erläutern

Je nach Einsatzzweck nehmen die Feuerwehrfahrzeuge eine Fahrzeugbesetzung und eine Fahrzeugbeladung auf und sie verfügen über bestimmte fest eingebaute technische Einrichtungen.

2.1 Fahrzeugbesetzung

Die Teilnehmer sollen die unterschiedlichen Besatzungsstärken kennen, damit sie später die einzelnen Fahrzeugtypen besser unterscheiden können.

Folie WT 3 auflegen und erläutern

Die Feuerwehrfahrzeuge werden mit einer unterschiedlichen Anzahl an Einsatzkräften besetzt. Je nach Anzahl werden sie in taktische Einheiten eingeteilt.

● Selbstständiger Trupp

- Kleinste taktische Einheit bestehend aus 3 Einsatzkräften
- Sie wird von einem Truppführer geleitet

● Staffel

- Besteht aus 6 Einsatzkräften
- Sie wird von einem Staffelführer geleitet

● Gruppe

- Besteht aus 9 Einsatzkräften
- Sie wird von einem Gruppenführer geleitet
- Innerhalb der Gruppe (und bei anderen taktischen Einheiten) werden die Funktionen fest zugeordnet
- Die Gruppe ist die taktische Grundeinheit der Feuerwehr

Auf den Zug als taktische Einheit und auf die einzelnen Funktionen soll in dieser Ausbildung nicht näher eingegangen werden.

Taktische Einheiten können unter Anwendung der Fahrzeugbeladung und / oder der fest eingebauten technischen Einrichtungen eigenständig eingesetzt werden.

2.2 Fahrzeugbeladung

In diesem Abschnitt sollen nur Beispiele für mögliche Fahrzeugbeladung genannt werden, ohne Zuordnung zu den einzelnen Fahrzeugtypen.

Folie WT 4 und 5 nacheinander auflegen und erläutern

Die Einsatzkräfte benötigen zur Erfüllung ihrer Aufgaben verschiedene Einsatzmittel. Diese werden in den Feuerwehrfahrzeugen mitgeführt. Je nachdem für welchen Einsatzzweck die Einsatzmittel benötigt werden, unterscheidet man

- Geräte zur Brandbekämpfung
- Geräte zur technischen Hilfeleistung und Rettung

Frage an die Teilnehmer:

Welche Geräte können zur Brandbekämpfung verwendet werden?

Antworten sammeln, ggf. ergänzen.

Beispiele:

- Schläuche
- Armaturen
- Strahlrohre
- Tragkraftspritze usw.



Frage an die Teilnehmer:

Welche Geräte können zur technischen Hilfeleistung und Rettung verwendet werden?

Antworten sammeln, ggf. ergänzen.

Beispiele:

- Tragbare Leitern (Mehrzweckleiter, Steckleiter, Schiebleiter)
- Spreizer
- Schneidgerät
- Motorsäge usw.



2.3 Fest eingebaute technische Einrichtungen

Auch in diesem Abschnitt sollen nur Beispiele für mögliche fest eingebaute technische Einrichtungen ohne Zuordnung zu den einzelnen Fahrzeugtypen genannt werden.

Folie WT 6 auflegen und erläutern

Über die vorher genannte Fahrzeugausstattung hinaus führen manche Feuerwehrfahrzeuge fest eingebaute technische Einrichtungen zusätzlich mit.

Frage an die Teilnehmer:

Was gehört zu den fest eingebauten technischen Einrichtungen?

Antworten sammeln, ggf. ergänzen.

Beispiele:

- Feuerlöschkreiselpumpe (als Heck- oder Vorbaupumpe)
- Schnellangriffseinrichtung
- Lichtmast
- Maschinelle Zugeinrichtung (Seilwinde)



3. Einteilung der Feuerwehrfahrzeuge

Die bei der Feuerwehr verwendeten Fahrzeuge lassen sich in verschiedene Gruppen einteilen.

Ausschlaggebend für die Gruppeneinteilung ist der vorgesehene Einsatzzweck der Fahrzeuge. Dementsprechend sind auch die in den Fahrzeugen verladenen Geräte und die fest eingebauten technischen Einrichtungen unterschiedlich.

Die nachfolgend aufgeführte Fahrzeugeinteilung orientiert sich nach DIN 14502, stellt jedoch nur eine Auswahl an Fahrzeuggruppen kurz dar.

3.1 Einsatzleitfahrzeuge

Folie WT 7 auflegen und erläutern

Hierbei handelt es sich um Fahrzeuge, die zur Einsatzführung eingesetzt werden.

Sie sind mit einer Vielzahl von Kommunikationsmitteln, z. B. Funk, Fax, Telefon, ausgestattet und ermöglichen so das Führen der taktischen Einheiten im Feuerwehreinsatz.

Es gibt drei verschiedene Größen von Einsatzleitfahrzeugen. Das kleinste und am häufigsten an den Einsatzstellen anzutreffende Einsatzleitfahrzeug ist der Kommandowagen. Er dient vorwiegend der Einsatzleitung zur Anfahrt sowie zur Erkundung von Einsatzstellen.



Kurzbezeichnung: KdoW (ELW für größere Ausführungen)

3.2 Löschfahrzeuge

Folie WT 8 auflegen und erläutern

Löschfahrzeuge sind die am häufigsten bei den Feuerwehren anzutreffenden Fahrzeuge. Sie sind aufgrund ihrer Beladung, die in allen Fällen eine Feuerlöschkreiselpumpe enthält (Tragkraftspritze oder fest eingebaute Feuerlöschkreiselpumpe), für die Brandbekämpfung bestens geeignet.

Da diese Fahrzeuge durch zusätzliche Geräte auch für die technische Hilfeleistung eingesetzt werden können, sind sie die Standardfahrzeuge bei den Feuerwehren.

Löschfahrzeuge werden weiter unterteilt in

- Tragkraftspritzenfahrzeuge
- Löschgruppenfahrzeuge
- Tanklöschfahrzeuge

Auf Löschfahrzeuge wird in Kapitel 4 detailliert eingegangen.

3.3 Drehleitern

Folie WT 9 auflegen und erläutern

Diese Fahrzeuge werden vorrangig zur Rettung von Menschen aus größeren Höhen, die je nach verwendetem Typ bis zu 23 Meter (Nenn-Rettungshöhe) betragen kann.

Die Drehleitern kommen auch als Angriffsweg für die Feuerwehr bei der Brandbekämpfung und bei technischen Hilfeleistungen zum Einsatz.

Es gibt mechanisch angetriebene Drehleiter und Drehleiter mit Handantrieb. Die zuletzt genannten Drehleiter erreichen Rettungshöhen bis 16 Meter.



Bild: Drehleiter mit Rettungskorb

Kurzbezeichnung: DL oder DLK (K für Rettungskorb)

Besatzung: 3 Einsatzkräfte (selbstständiger Trupp)

3.4 Rüst- und Gerätewagen

Folie WT 10 auflegen und erläutern

Rüst- und Gerätewagen sind Fahrzeuge, die aufgrund ihrer speziellen Beladung hauptsächlich für technische Hilfeleistungseinsätze ausgerüstet sind.

Sie enthalten außerdem fest eingebaute technische Einrichtungen, wie

- Maschinelle Zugeinrichtung (Seilwinde)
- Lichtmast
- Fest eingebauter Stromerzeuger



Bild: Rüstwagen

Kurzbezeichnung: RW (Rüstwagen), GW (Gerätewagen)

Besatzung: 3 Einsatzkräfte (selbstständiger Trupp)

3.5 Mannschaftstransport- / Mehrzweckfahrzeuge

Folie WT 11 auflegen und erläutern

Mannschaftstransportfahrzeuge sind Feuerwehrfahrzeuge, die geeignet sind zur Beförderung von Feuerwehrpersonal und dessen persönlicher Ausrüstung.

Dazu gehören auch die Mehrzweckfahrzeuge, die zum Transport von Feuerwehrpersonal sowie zum Nachschub und Transport von Feuerwehrgeräten eingesetzt werden.



Bild: Mannschaftstransportfahrzeug

Kurzbezeichnung: MTF (Mannschaftstransportfahrzeug), MZF (Mehrzweckfahrzeug)

Besatzung: bis 9 Einsatzkräfte

3.6 Anhängfahrzeuge

Von den vielen Anhängfahrzeugen soll nur auf den Tragkraftspritzenanhänger eingegangen werden.

Bei vielen kleineren Feuerwehren sind Tragkraftspritzenanhänger ein unentbehrliches Hilfsmittel für die Brandbekämpfung und zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft.

Im folgenden Kapitel wird auf diesen Fahrzeugtyp noch genauer eingegangen werden.

4. Löschfahrzeuge und Tragkraftspritzenanhänger

In diesem Ausbildungsabschnitt sollen die Feuerwehrwärter einen detaillierten Überblick über die Gruppe der Löschfahrzeuge erhalten. Tragkraftspritzenanhänger gehören zwar nicht zu den Löschfahrzeugen, werden jedoch aufgrund ihres Verwendungszweckes und ihrer Verbreitung bei den Feuerwehren in diesem Abschnitt mit behandelt.

4.1 Tragkraftspritzenanhänger

Folie WT 12 auflegen und erläutern

Als Tragkraftspritzenanhänger werden Fahrzeuge bezeichnet, die von Kraftfahrzeugen zur Einsatzstelle gezogen werden. Sie enthalten Geräte zur Brandbekämpfung für eine Löschgruppe und eine Tragkraftspritze.

Diese Anhänger können auch durch Traktoren gezogen werden. Dies hat Vorteile z. B. in unwegsamem Gelände, wo es u. U. für übliche Fahrzeuge kein Vorankommen mehr gibt.



Kurzbezeichnung: TSA

Besatzung: keine

Beladung (Beispiele):

- Tragkraftspritze
- B-Schläuche zur Wasserförderung bis zum Verteiler
- C-Schläuche zur Wasserförderung zum Strahlrohr
- Strahlrohre zur Wasserabgabe (3 C- und 1 B-Strahlrohr)
- Saugschläuche zur Wasserentnahme aus Gewässern
- Einfache Geräte für technische Hilfeleistungen kleinsten Umfangs (z. B. Brechstange, Drahtschere, Feuerwehraxt)
- Geräte zur Sicherung der Einsatzstelle (Warndreieck, Warnleuchte)

4.2 Tragkraftspritzenfahrzeuge

4.2.1 Allgemeines

Folie WT 13 auflegen und erläutern

Tragkraftspritzenfahrzeuge sind Löschfahrzeuge, die überwiegend der Brandbekämpfung dienen. Sie verfügen aber auch über Ausstattung für technische Hilfeleistungen kleinsten Umfangs.

Eine Art von Tragkraftspritzenfahrzeugen verfügt über einen Löschwasserbehälter.

Kurzbezeichnung: TSF, TSF-W (mit Löschwasserbehälter)

Besatzung: 6 Einsatzkräfte (Staffel)

Beladung (Beispiele über die Ausstattung des TSA hinaus):

- Löschwasserbehälter (beim TSF-W 500 bzw. 750 Liter)
- Schaumausrüstung
- Pressluftatmer
- Motorsäge
- Steckleiter (vierteilig)

4.2.2 Unterscheidungsmerkmale

Folie WT 14 auflegen und erläutern

Die wesentlichen Unterschiede zwischen den beiden Fahrzeugtypen deutlich machen (besondere Ausstattungsmerkmale, äußeres Erscheinungsbild, Größe).

Durch die Gewichtsangaben soll nur die Orientierung in den Größenordnungen der einzelnen Fahrzeuge erleichtert werden.

Hinweis: Der Begriff „Gewicht“ wird in der aktuellen Normung nicht mehr verwendet. Dafür steht jetzt in der Normung der Begriff „Fahrzeugmasse“.



TSF

Kein Löschwasserbehälter, Kastenwagen oder Doppelkabine mit Kofferaufbau, Gewicht bis 3500 kg



TSF-W

Löschwasserbehälter 500 bzw. 750 l, Doppelkabine mit Kofferaufbau, Schnellangriffseinrichtung, Gewicht bis 6000 kg

4.3 Löschgruppenfahrzeuge

4.3.1 Allgemeines

Folie WT 15 auflegen und erläutern

Löschgruppenfahrzeuge sind Löschfahrzeuge für eine Gruppe, bestehend aus einem Gruppenführer und weiteren 8 Einsatzkräften. Diese Fahrzeuge haben einen Löschwasserbehälter, eine fest eingebaute Feuerlöschkreiselpumpe und eine feuerwehrtechnische Beladung. Je nach Beladepan verfügen sie über eine zusätzliche Ausstattung zur Durchführung von technischen Hilfeleistungen kleineren bis mittleren Umfangs.

Die Löschgruppenfahrzeuge unterteilt man zusätzlich nach der Leistungsfähigkeit der eingebauten Feuerlöschkreiselpumpe und nach dem Inhalt des vorhandenen Löschwasserbehälters.

Kurzbezeichnung: LF 10/6, LF 8/6, (H)LF 20/16, LF 16/12

Beispiel: (H)LF 20/16

(H)LF = (Hilfeleistungs) Löschgruppenfahrzeug

20 = Pumpenleistung x 100 (hier 2000 l/min)

16 = genormter Inhalt des Löschwassertanks x 100 (hier 1600 l)

Die Löschruppenfahrzeuge LF 8/6 und LF 16/12 sind nicht mehr genormt. Da sie aber an den Standorten weit verbreitet sind, sollen sie hier mit behandelt werden. Auf die ebenso nicht mehr genormten noch älteren Löschruppenfahrzeuge LF 8 (ohne Löschwasserbehälter) kann standortbezogen eingegangen werden. In diesem Beitrag wird jedoch das LF 8 nicht näher beschrieben.

Besatzung: 9 Einsatzkräfte (Gruppe)

Beladung (Beispiele über die Ausstattung des TSF und TSF-W hinaus):

- Löschwasserbehälter (je nach Fahrzeugtyp von 600 bis 2400 Liter)
- Fest eingebaute Feuerlöschkreiselpumpe
- ggf. dreiteilige Schiebleiter
- ggf. Zusatzbeladung für die technische Hilfeleistung (z. B. Spreizer, Schneidgerät, Hebekissen usw.)

4.3.2 Unterscheidungsmerkmale

Folie WT 16 auflegen und erläutern

Die wesentlichen Unterschiede zwischen den einzelnen Fahrzeugtypen deutlich machen (besondere Ausstattungsmerkmale, äußeres Erscheinungsbild, Größe).

Durch die Gewichtsangaben soll nur die Orientierung in den Größenordnungen der einzelnen Fahrzeuge erleichtert werden.



LF 10/6 und LF 8/6

Löschwasserbehälter 600 bis 1000 l

Vierteilige Steckleiter, ggf. dreiteilige Schiebleiter

Fahrbare Schlauchhaspel

Gewicht bis 8000 bzw. 10500 kg



(H)LF 20/16 und LF 16/12

Löschwasserbehälter 1200 bis 2400 l

Vierteilige Steckleiter, dreiteilige Schiebleiter

Fahrbare Schlauchhaspel

Gewicht bis 14000 kg

4.4 Tanklöschfahrzeuge

4.4.1 Allgemeines

Folie WT 17 auflegen und erläutern

Aufgrund des Löschwasserbehälters dienen sie vornehmlich zur Durchführung eines Schnellangriffes oder zur Versorgung von Einsatzstellen mit Löschwasser.

Die Tanklöschfahrzeuge unterteilt man zusätzlich nach der Leistungsfähigkeit der eingebauten Feuerlöschkreiselpumpe und nach dem Inhalt des vorhandenen Löschwasserbehälters.

Das Tanklöschfahrzeug TLF 16/25 ist nicht mehr genormt. Da es aber an den Standorten weit verbreitet ist, soll es hier mit behandelt werden.

Kurzbezeichnung:

TLF 16/25, TLF 16/24-Tr, TLF 24/50

Besatzung:

3 Einsatzkräfte (selbstständiger Trupp)

bei TLF 16/24-Tr und TLF 24/50

bzw.

6 Einsatzkräfte (Staffel)

bei TLF 16/25

Beladung:

- Löschwasserbehälter (je nach Fahrzeugtyp von 2400 bis 5000 Liter)
- Fest eingebaute Feuerlöschkreiselpumpe
- Vierteilige Steckleiter (außer TLF 24/50)

4.4.2 Unterscheidungsmerkmale

Folie WT 18 auflegen und erläutern

Die wesentlichen Unterschiede zwischen den einzelnen Fahrzeugtypen deutlich machen (besondere Ausstattungsmerkmale, äußeres Erscheinungsbild, Größe),

Durch die Gewichtsangaben soll nur die Orientierung in den Größenordnungen der einzelnen Fahrzeuge erleichtert werden.



TLF 16/25

Löschwasserbehälter max. 2500 l

Staffelkabine

Vierteilige Steckleiter

Gewicht bis 12000 kg



TLF 16/24-Tr

Löschwasserbehälter 2400 l, Truppkabine, Vierteilige Steckleiter, Gewicht bis 10500 kg



TLF 24/50

Löschwasserbehälter max. 5000 l, Truppkabine, Schaum- / Wasserwerfer auf dem Dach, Gewicht bis 17000 kg

5. Zusammenfassung, Wiederholung, Lernkontrolle

Der Ausbilder fasst den Lernstoff zusammen und geht dabei auf die wichtigsten Lernziele ein.

Zur Wiederholung und Lernkontrolle können folgende Fragen gestellt werden (ggf. ergänzen oder kopieren und an die Teilnehmer austeilen).

Die Fragen stellen Musterbeispiele dar. In ähnlicher Art und Weise können sie auch im Wissenstest 2006 gestellt werden.

Bei den Fragen können auch mehrere Antworten richtig sein.

1. Aus wie vielen Einsatzkräften besteht die Staffel?

- 3 Einsatzkräften
- 6 Einsatzkräften
- 9 Einsatzkräften
- 12 Einsatzkräften

2. Was gehört zur Regelausstattung von Löschfahrzeugen?

- Druckschläuche
- Strahlrohre
- Tragbare Leitern
- Seilwinde

3. Was bedeutet die Kurzbezeichnung RW?

- Rüstwagen
- Rettungswagen
- Rettungswache

4. Mit welcher Besetzung werden Tragkraftspritzenfahrzeuge besetzt?

- Trupp
- Staffel
- Gruppe

5. Welche der nachfolgenden Fahrzeuge gehören zu den Löschgruppenfahrzeugen?

- DLK
- LF 10/6
- TSA
- LF 20/16

6. Was ist das besondere Erkennungsmerkmal eines Tanklöschfahrzeuges TLF 24/50?

- Schiebleiter auf dem Dach
- Feuerlöschkreiselpumpe als Vorbaupumpe
- Schaum- / Wasserwerfer auf dem Dach
- Fahrbare Schlauchhaspel am Heck

Teil B – Fahrzeugkunde (Praxis)

In diesem Ausbildungsabschnitt sollen die Jugendlichen:

- Die Beladung der Fahrzeuge der eigenen Feuerwehr kennen lernen
 - Besonderer Wert ist auf die bei der eigenen Feuerwehr vorhandenen Löschfahrzeuge und Tragkraftspritzenanhänger zu legen
 - Zusätzlich können Fahrzeuge einer Nachbarfeuerwehr oder Stützpunktfeuerwehr herangezogen werden
- Lernen, wie die im Fahrzeug untergebrachten Geräte sicher zu entnehmen und zu handhaben sind
- Die Sitzordnung im Fahrzeug kennen lernen sowie sicheres Auf- und Absitzen üben
 - Hierzu ist ein Löschgruppenfahrzeug oder ggf. alternativ ein Staffelfahrzeug erforderlich

Im Anschluss an diesen Ausbildungsabschnitt wird empfohlen, eine Besichtigung der Feuerwehrfahrzeuge einer Stützpunktfeuerwehr oder einer Berufsfeuerwehr durchzuführen.

Ein kleiner Tipp: Die Übungsbeispiele 1 bis 5 können auch als Testaufgaben beim Wissenstest kommen.

1. Feuerwehrfahrzeuge erkennen

Feuerwehrfahrzeuge (falls mehrere vorhanden) nebeneinander aufstellen.

Die Teilnehmer sollen in der Lage sein, auf der Grundlage der im theoretischen Teil erworbenen Kenntnisse, die Feuerwehrfahrzeuge anhand ihrer Merkmale zu erkennen.

Diese Übung kann auch bei der Besichtigung einer Stützpunktfeuerwehr oder Berufsfeuerwehr durchgeführt werden.

2. Beladung der Standortfahrzeuge

- Sind an den Standorten mehrere Löschfahrzeuge vorhanden, so ist deren Beladung in der Reihenfolge TSA, TSF, TSF-W, LF10/6 usw. vorzustellen
 - Es ist dabei der zunehmend höhere einsatztaktische Wert der Fahrzeuge hervorzuheben
 - Tanklöschfahrzeuge sind als gesonderte Gruppe vorzustellen
- Bei der Erläuterung der Beladung auf das Beladesystem hinweisen, bei welchem die gleichen Geräte bei gleichen Fahrzeugtypen am gleichen Platz untergebracht sind (sein sollen)
 - Durch die Kenntnis des Systems wird das Auffinden der Geräte im Fahrzeug erleichtert
- Nach der Erläuterung durch den Ausbilder sollen die Teilnehmer die Beladung (soweit an den Standorten vorhanden) selbstständig auffinden; hierbei soll vornehmlich auf Geräte zur Brandbekämpfung eingegangen werden
 - Der Ausbilder kann Lose mit Symbolen der Geräte erstellen (Mustervorlage kann vom Internet www.sfs-w.de unter downloads/wissenstest/Wissenstest 2006/Foliensatz heruntergeladen werden)
 - Die am Standort nicht vorhandenen Geräte sind der Auslösung zu entziehen oder dafür sind andere Geräte in die Auslösung aufzunehmen
 - Nachdem der Teilnehmer den Lagerplatz des ausgelosten Gerätes im Fahrzeug erkannt hat, erläutert der Ausbilder die unfallsichere Entnahme der Geräte aus dem Fahrzeug und die richtige Trageweise / Handhabung
 - Die Teilnehmer machen dies nach, sofern sie körperlich ausreichend leistungsfähig sind
 - Anschließend wird das Gerät im Fahrzeug wieder verstaut, das Los jedoch vom Ausbilder der weiteren Auslösung entzogen

2.1 Schläuche

- Zur Auslösung stehen folgende Schläuche zur Verfügung
 - B-Druckschlauch (gerollt und auf fahrbarer Schlauchhaspel)
 - C-Druckschlauch (gerollt, auf tragbarer Schlauchhaspel und in Schlauchtragekörben)
 - D-Druckschlauch
 - A-Saugschlauch
- Sichere Handhabung / Trageweise
Je nach ausgelostem Gerät erläutern, zeigen und üben lassen.

Beispiele:

- **Wie werden die Schläuche sicher gehalten?**
Auf die Bänderung und Anordnung der Kupplungen hinweisen
- **Wie werden Druckschläuche entnommen und welche Gefahren dabei bestehen?**
*Auf die Verwendung des Trittblechs hinweisen
Gefahren durch über Kopf halten und durch Herunterfallen der Kupplung ansprechen*
- **Wie werden die Druckschläuche ausgelegt und gerollt?**



Die Handhabung beim Auslegen und Zusammenrollen der Druckschläuche zeigen und üben lassen

- **Wie werden Druckschläuche und Saugschläuche getragen?**
Kupplungen der Druckschläuche dürfen beim Tragen nicht frei hängen
Trageweise zeigen und üben lassen



Trageweise eines 1,6 m langen Saugschlauches



Trageweise eines 2,5 m langen Saugschlauches

- **Wie werden C-Druckschläuche mit tragbarer Schlauchhaspel bzw. Schlauchtragekorb ausgelegt?**
Richtiges Auslegen zeigen und üben lassen



Auslegen einer C-Leitung mit tragbarer Schlauchhaspel

- **Wie wird ein Schlauchtragekorb mit Druckschläuchen bestückt?**

Richtiges Bestücken zeigen und üben lassen



Bestücken eines Schlauchtragekorbes

- **Wie werden nasse Druckschläuche zurückgenommen?**

Die Zurücknahme von nassen Druckschläuchen zeigen und üben lassen



Entleeren des nassen Druckschlauches



Zurücknahme in Buchten

Übungsbeispiel 1

Ausrollen (Auswerfen) eines doppelt gerollten C-Druckschlauches innerhalb eines markierten Feldes

Der Teilnehmer tritt an der Startlinie an. Neben ihm liegt ein doppelt gerollter C-Druckschlauch. Auf das Kommando „Zur Übung fertig“ wirft er den C-Druckschlauch so aus, dass er im Idealfall das mittlere Feld (= 0 Fehlerpunkte) mit dem Schlauch überrollt. Überrollt der Schlauch die Nachbarfelder, erhält der Teilnehmer entsprechend höhere Anzahl der Fehlerpunkte (vgl. Zeichnung), die von der Maximalpunktzahl 8 abgezogen werden. Überrollt der Schlauch die seitlichen Begrenzungslinien und gleichzeitig erreicht er die 5 Meter Markierung nicht, so werden die Fehlerpunkte addiert.

| | | | | |
|-----|----------|-----|------------|---------------------------|
| 2 m | 4 Fehler | 5 m | Startlinie | |
| | 2 Fehler | | | |
| | 0 Fehler | | | |
| | 2 Fehler | | | |
| | 4 Fehler | | | |
| 1 m | | 5 m | | Ausgangs- und Endstellung |

Die Zeit wird gestoppt, wenn der Teilnehmer die beiden Kupplungen am Boden abgelegt hat und sich aufgerichtet hat.

Zeitvorgabe: 15 Sekunden

Bewertung:
 Von der Maximalpunktzahl 8 werden bei Fehlern folgende Punkte abgezogen:

Schlauch überrollt nicht das mittlere Feld
 2, 4 bzw. 5 Punkte Abzug (vgl. Zeichnung)

C-Schlauch erreicht nicht die 5 Meter Markierung
 3 Punkte Abzug

Zeitüberschreitung je Sekunde
 1 Punkt Abzug

2.2 Armaturen und Zubehör

- Zur Auslösung stehen folgende Geräte aus dem Bereich Brandbekämpfung zur Verfügung (diese Geräte können nach örtlichen Gegebenheiten erweitert werden):
 - Saugkorb
 - Kupplungsschlüssel
 - Standrohr
 - Unterflurhydrantenschlüssel
 - Sammelstück
 - Überflurhydrantenschlüssel
 - Verteiler
 - Schachthaken
 - Druckbegrenzungsventil
 - Feuerwehrleine
 - Übergangsstück A/B
 - Mehrzweckleine
 - Übergangsstück B/C
 - Schlauchhalter
- Sichere Handhabung / Trageweise

Beispiele:

- **Wie werden diese Geräte entnommen und welche Gefahren dabei bestehen?**
*ggf. auf die Verwendung des Trittblechs hinweisen
 Stolpergefahr beim Besteigen des Mannschaftsraumes (Feuerwehrleinen)*
- **Worauf ist zu achten, bevor die Geräte wieder verstaut werden?**
Hinweis auf Reinigung, Meldung von Schäden, schließen der Ventile u. ä.
- **Wie werden diese Geräte getragen?**
Trageweise des Standrohres und der Feuerwehrleine zeigen und üben lassen



Trageweise von Standrohr



Trageweise der Feuerwehreine

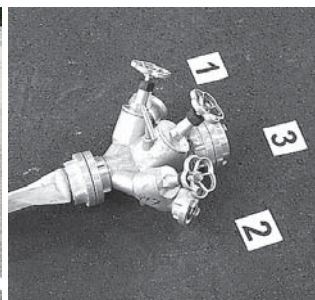
• **Wie werden Armaturen und Schläuche zusammen gekuppelt?**

Kuppeln von Verteiler und Schläuchen zeigen und üben lassen

Auf die Reihenfolge beim Kuppeln von Schläuchen an Verteiler hinweisen



Kuppeln eines B-Druckschlauches an den Verteiler



Reihenfolge beim Kuppeln von Schläuchen an Verteilerausgang

• **Wo liegt der Unterschied zwischen der Feuerwehreine und der Mehrzweckleine?**

Anwendungsbereiche und Ausführung erläutern

Einlegen der Feuerwehreine in den Feuerwehreinenbeutel zeigen und üben lassen



Einlegen der Feuerwehreine

Übungsbeispiel 2

Kuppeln von Druckschläuchen an den Verteiler und bedienen des Verteilers

Ein Verteiler und 3 C-Druckschläuche liegen in der Ausgangsstellung bereit. Der Trupp nimmt rechts neben den Schläuchen Aufstellung.

Auf das Kommando „Zur Übung fertig“ kuppeln die Teilnehmer die Schläuche an den Verteiler in der entsprechenden Reihenfolge (ausrollen ist nicht notwendig).

Anschließend gibt der Schiedsrichter die Kommandos

- „1. Rohr Wasser marsch“
- „2. Rohr Wasser marsch“
- „3. Rohr Wasser marsch“

Ein Teilnehmer öffnet die entsprechenden Ventile des Verteilers.

Die Übung ist beendet, wenn das 3. Kommando ausgeführt wurde (Zeit stoppen).

Zeitvorgabe: 30 Sekunden

Bewertung:

Von der Maximalpunktzahl 8 werden bei Fehlern folgende Punkte abgezogen:

- Druckschläuche in der falschen Reihenfolge angeschlossen je falscher Anschluss 2 Punkte Abzug
- Ventile des Verteilers in der falschen Reihenfolge geöffnet je falsche Bedienung 2 Punkte Abzug
- Kupplungen nicht richtig geschlossen je Kupplung 2 Punkte Abzug
- Zeitüberschreitung je Sekunde 1 Punkt Abzug

Übungsbeispiel 3

Zielwurf mit der Feuerwehreine (Ablauf wie JugendlLeistungsprüfung, Einzelaufgabe 5)

Ein Teilnehmer tritt an der Startlinie an. Vor ihm liegt eine Feuerwehreine im Feuerwehreinenbeutel. In 7 m Entfernung stehen 2 Pfosten in einem Anstand von 1 m voneinander.

Auf das Kommando „Zur Übung fertig“ muss der Feuerwehreinenbeutel zwischen den beiden Pfosten hindurch geworfen werden, wobei das Ende der Feuerwehreine in der Hand zu halten ist.

Die Übung ist beendet, wenn der Feuerwehreinenbeutel nach dem Wurf am Boden liegt und sich der Teilnehmer, mit der Feuerwehreine in der Hand, aufgerichtet hat (Zeit stoppen).

Zeitvorgabe: 15 Sekunden

Bewertung:

Von der Maximalpunktzahl 8 werden bei Fehlern folgende Punkte abgezogen:

- Verfehlen des Ziels 5 Punkte Abzug
- Ende der Feuerwehreine nicht in der Hand behalten 3 Punkte Abzug
- Zeitüberschreitung je Sekunde 1 Punkt Abzug

2.3 Strahlrohre

- Zur Auslösung stehen folgende Mehrzweckstrahlrohre zur Verfügung

- B-Strahlrohr (mit Stützkrümmer)
- C-Strahlrohr
- D-Strahlrohr



- Sichere Handhabung

Wie werden Strahlrohre gehalten?

Hinweis auf die erforderliche Haltemannschaft geben

- Beim B-Strahlrohr: 3 Einsatzkräfte (ohne Stützkrümmer)
2 Einsatzkräfte (mit Stützkrümmer)

Stützkrümmer zeigen und Zweck erläutern

- Beim C-Strahlrohr: 2 Einsatzkräfte
- Beim D-Strahlrohr: keine Vorgabe (1 Einsatzkraft ausreichend)

Welche Schaltstellungen hat ein Mehrzweckstrahlrohr?

Schaltstellungen eines Mehrzweckstrahlrohres zeigen

Falls an einem Standort nur Hohlstrahlrohre verwendet werden, können diese erläutert werden



Schaltstellung „Vollstrahl“

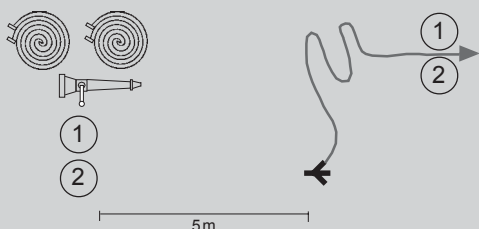
Schaltstellung „Geschlossen“

Schaltstellung „Sprühstrahl“

Übungsbeispiel 4

Aufbau einer Schlauchleitung mit 2 C-Druckschläuchen, kuppeln an das Strahlrohr und bedienen des Strahlrohrs. Zusätzlich kann auch eine Übung mit der tragbaren Schlauchhaspel oder einem Schlauchtragekorb durchgeführt werden.

2 C-Druckschläuche (doppelt gerollt) und ein C-Mehrzweckstrahlrohr liegen in der Ausgangsstellung bereit. 2 Teilnehmer (Trupp) nehmen rechts neben den Geräten Aufstellung. In ca. 5 m Entfernung liegt ein Verteiler bereit.



Auf das Kommando „Zur Übung fertig“ bringen die Teilnehmer die 2 C-Druckschläuche und das Strahlrohr zum Verteiler. Anschließend rollen sie einen Druckschlauch aus und kuppeln ihn am linken Ausgang des Verteilers an. Sie nehmen den 2. Druckschlauch vor, rollen ihn aus und kuppeln ihn an den ersten Schlauch an. Ein Teilnehmer nimmt dabei das Strahlrohr mit. Die Teilnehmer legen eine Schlauchreserve in Buchten aus und schließen das Strahlrohr an.

Anschließend gibt der Schiedsrichter die Kommandos
„Vollstrahl auf den Brandherd“
„Sprühstrahl auf den Brandherd“
„Wasser halt“

Ein Teilnehmer nimmt entsprechende Schaltstellung am Strahlrohr vor. Der Verteiler wird nicht bedient.

Nach der Ausführung des letzten Kommandos wird die Zeit gestoppt.

Zeitvorgabe: 60 Sekunden

Bewertung:

Von der Maximalpunktzahl 8 werden bei Fehlern folgende Punkte abgezogen:

- Druckschlauch nicht unfallsicher getragen 2 Punkte Abzug
- Druckschlauch am falschen Verteilerausgang angeschlossen 2 Punkte Abzug
- Druckschlauch rollt nicht vollständig aus je Schlauch 2 Punkte Abzug
- Schlauchreserve nicht ordnungsgemäß verlegt (mind. 2 Buchten) 2 Punkte Abzug
- Schaltstellung am Strahlrohr falsch vorgenommen je Schaltstellung 2 Punkte Abzug
- Zeitüberschreitung je Sekunde 1 Punkt Abzug

2.4 Abschlussübung zur Gerätekunde

Nachdem die Lagerung der Geräte zur Brandbekämpfung in der Beladung der Löschfahrzeuge behandelt wurde, kann nun eine Abschlussübung zur Gerätekunde durchgeführt werden. Dazu kann der komplette Losesatz als Hilfsmittel verwendet werden.

Übungsbeispiel 5

Bestimmen des Lagerplatzes zweier Ausrüstungsgegenstände im Fahrzeug

Ein Teilnehmer tritt auf Anforderung des Ausbilders vor und zieht zwei Lose. Der Teilnehmer benennt bei geschlossenen Geräteräumen die Lagerorte der ausgelassenen Geräte im Fahrzeug. Jeder Teilnehmer hat maximal zwei Versuche zur Lösung der jeweiligen Aufgabe. Der erste Versuch wird höher bewertet.

Die gezogenen Lose werden vom Ausbilder einbehalten. Sollten alle Lose verbraucht sein, kann derselbe Losesatz nochmals verwendet werden.

Bewertung:

- Je richtig im 1. Versuch gezeigtes Gerät: 4 Punkte
- Je richtig im 2. Versuch gezeigtes Gerät: 2 Punkte
- Maximale Gesamtpunktzahl: 8 Punkte

3. Auf- und Absitzen vom Fahrzeug

Die Teilnehmer sollen das sichere Auf- und Absitzen von einem Löschgruppenfahrzeug üben. Auf die Funktionseinteilung wird in dieser Phase der Ausbildung verzichtet. Wichtig ist, dass die Feuerwehranwärter das geordnete und unfallsichere Ein- und Aussteigen vom Fahrzeug beherrschen. Falls kein Löschgruppenfahrzeug verfügbar ist, kann diese Übung alternativ mit einem Staffelfahrzeug, z. B. TSF durchgeführt werden. Die entsprechenden Funktionen entfallen dann.

3.1 Sitzordnung im Fahrzeug

Den Teilnehmern ist der Hinweis zu geben, dass es bei Feuerwehrfahrzeugen eine bestimmte Sitzordnung gibt. Diese ist im Einsatz wichtig, da dadurch der schnelle Zugriff auf bestimmte Geräte (z. B. Angriffstrupp sitzt bei den Atemschutzgeräten) und schnelle Umsetzung bestimmter Einsatzmaßnahmen (z. B. Melder sitzt an der Tür und kann deswegen das Fahrzeug schneller verlassen, falls er mit dem Gruppenführer erkunden soll) erleichtert wird.

3.2 Aufsitzen

Die Vorgehensweise beim Aufsitzen an einem Löschgruppenfahrzeug erklären und üben lassen. Die Funktion des Gruppenführers übernimmt der Ausbilder. Die Funktion des Fahrzeugführers (Maschinisten) kurz ansprechen. Grundlage für die Anträte- und Sitzordnung ist die neue Fassung der FwDV 3.

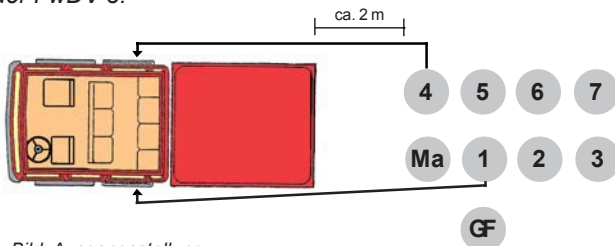
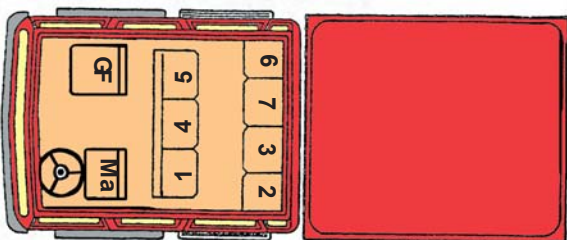


Bild: Ausgangsstellung

Die Teilnehmer stellen sich hinter dem Fahrzeug auf

Beim Aufsitzen sind folgende Regeln zu beachten:

- Immer erst einsteigen, wenn der Gruppen- / Staffelführer das Kommando „Aufsitzen“ gibt
- Die vordere Reihe (außer Fahrzeugführer) steigt links ein
- Die hintere Reihe steigt rechts ein
- Diejenigen, die zuerst an den Türen (rechts und links) sind, machen die Türen auf, sichern sie / halten sie auf bis alle eingestiegen sind und steigen als letzte ein
Alle benutzen zur Sicherheit die Haltestangen an den Türen
- Durch die Einnahme eines Sitzplatzes wird in der Regel auch die Funktion festgelegt (z. B. Angriffstrupp sitzt an den Pressluftatmern)



Durch eine andere Anordnung der Atemschutzgeräte im Mannschaftsraum kann sich die Sitzordnung ändern.

3.3 Absitzen

Die Vorgehensweise beim Absitzen erklären und üben lassen.

Beim Absitzen sind folgende Regeln zu beachten:

- Immer erst aussteigen, wenn der Gruppen- / Staffelführer das Kommando „Absitzen“ gibt
- Vor dem Aussteigen sich vergewissern, dass keine Gefährdung vorhanden ist (z. B. vorbeifahrender Radfahrer)
- Die in der hinteren Reihe des Mannschaftsraumes an der Tür Sitzenden öffnen die Türe
- Anschließend steigen sie zügig aber ohne Hektik aus
 - Springen vom Fahrzeug auf keinen Fall ab
 - Benutzen zur Sicherheit die Haltestangen an den Türen
- Die zuerst Ausgestiegenen sichern die Türen und halten sie auf, bis alle ausgestiegen sind
 - Die Reihenfolge ist so, dass immer derjenige zuerst aussteigt, der am nächsten zum Ausgang (rechts oder links) seinen Sitzplatz hat
 - Nicht vom Fahrzeug springen und zur Sicherheit die Haltestangen an den Türen benutzen
 - Die Mannschaft stellt sich hinter dem Fahrzeug auf wie in der Ausgangsstellung

Beachte:

Bei Gefährdung durch den Straßenverkehr soll immer auf der verkehrsabgewandten Seite auf- / abgesehen werden

Musterlösung zu den Fragen im Teil A

1. Aus wie vielen Einsatzkräften besteht die Staffel?
 6 Einsatzkräften
2. Was gehört zur Regelausstattung von Löschfahrzeugen?
 Druckschläuche
 Strahlrohre
 Tragbare Leitern
3. Was bedeutet die Kurzbezeichnung RW?
 Rüstwagen
4. Mit welcher Besetzung werden Tragkraftspritzenfahrzeuge besetzt?
 Staffel
5. Welche der nachfolgenden Fahrzeuge gehören zu den Löschgruppenfahrzeugen?
 LF 10/6
 LF 20/16
6. Was ist das besondere Erkennungsmerkmal eines Tanklöschfahrzeuges TLF 24/50?
 Schaum- / Wasserwerfer auf dem Dach

Impressum

Sonderdruck: „Wissenstest 2006 - Für den Jugendwart“ als Beihefter in *brandwacht* 1/2006
Erstellt durch: Arbeitskreis „Wissenstest“ (Staatliche Feuerweherschule Würzburg und Jugendfeuerwehr Bayern)
Bilder: Staatliche Feuerweherschule Regensburg mit der Jugendgruppe der FF Hainsacker, Staatliche Feuerweherschule Würzburg
Herausgeber: Staatliche Feuerweherschule Würzburg, Weißenburgstraße 60, 97082 Würzburg
Internet: Beitrag einschließlich Folienvorlagen, Mustervorlagen zur Erstellung von Losen abrufbar im Internet unter der Adresse: www.sfs-w.de